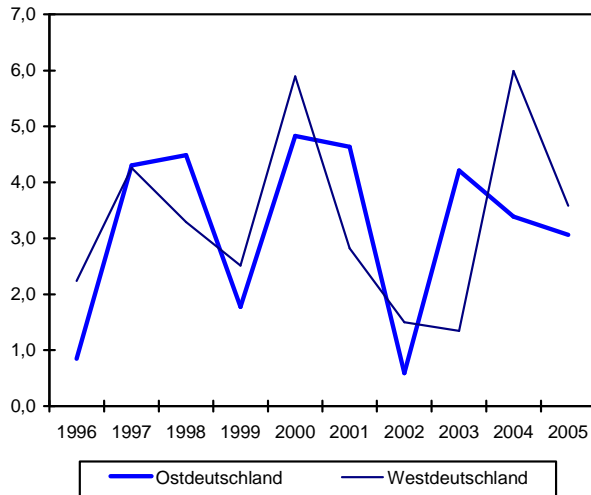
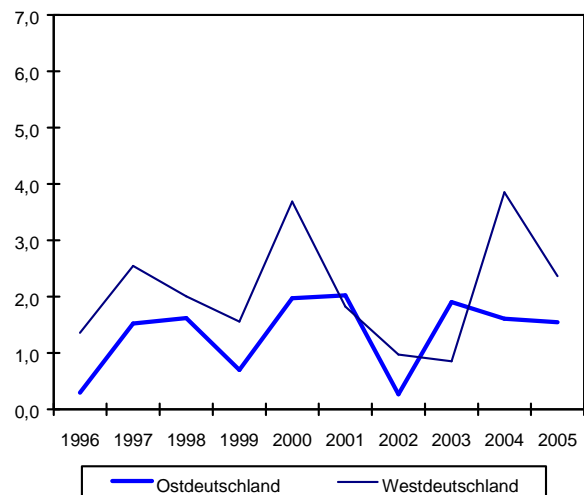


Warenexport: Motor der Industriekonjunktur in den neuen Bundesländern - Wachstumsbeiträge der Warenexporte* -

Wachstumsbeitrag zur Industrieproduktion
- in Prozentpunkten -



Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt
- in Prozentpunkten -



* Die Regionalisierung der Warenexporte enthält einige Unschärfen, da nicht alle Lieferungen einem Bundesland zugeordnet werden können und indirekte Exporte der Zulieferer unberücksichtigt bleiben.

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes; Berechnungen des IWH.

Seit der zweiten Hälfte der neunziger Jahre verkaufen die Industriebetriebe aus den neuen Bundesländern einen wachsenden Teil ihrer Produktion an das Ausland. Die Auslandsumsätze erhöhten sich Jahr für Jahr mit zweistelligen Zuwachsraten. Ihr Anteil am auch über die Inlandsnachfrage gestiegenen Gesamtumsatz der Industrie kletterte auf 28%. Damit liegt er zwar noch unter dem Durchschnittswert in den alten Bundesländern mit 42%, die Aufholendenz ist jedoch unverkennbar. Im Jahr 1995 lag diese Quote noch bei 12%.

Auch die Ausfuhr von Waren mit Herkunft in den neuen Bundesländern stieg in den vergangenen zehn Jahren laut Außenhandelsstatistik im Durchschnitt des gesamten Zeitraums kräftig. Vor allem Lieferungen von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, chemischen Erzeugnissen sowie Maschinen in die expandierenden Märkte der neuen mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländer der Europäischen Union prägten die Ausfuhr. Auch wenn der Anteil der neuen Bundesländer an den Warenlieferungen aus Deutschland mit 5% immer noch klein ausfällt, beeinflusst der Warenexport das industrielle Wachstum in den neuen Ländern inzwischen ähnlich stark wie in den alten. Der Zuwachs der Industrieproduktion wurde laut Schätzung des IWH im Jahr 2005 in beiden Gebietsteilen mit rund 3 Prozentpunkten von den Warenexporten bestimmt.

Die enormen Fortschritte im Auslandsengagement der Industrie schlagen sich jedoch nur abgeschwächt im Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Ostdeutschland nieder. Zu klein ist immer noch der Beitrag der aus den Wehen von Privatisierung und Umstrukturierung neu entstandenen und Jahr für Jahr erstarkten Industrie zur gesamtwirtschaftlichen Produktion mit zuletzt 19%. Der Beitrag des Warenexports zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts blieb deshalb in den neuen Bundesländern deutlich unter seiner Bedeutung in den alten. Allerdings wäre das Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr in den neuen Bundesländern um 1,5% gestiegen, wenn allein der Zuwachs des Warenexports in Rechnung gestellt wird. Laut amtlicher Statistik sank es geringfügig.

Udo.Ludwig@iwh-halle.de